

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Geschlechtersensible Arbeit mit Geflüchteten verstärken

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, Strukturen zu schaffen, auszubauen, zu fördern und zu institutionalisieren, um die Orientierung für ausländische Flüchtlinge in Mecklenburg-Vorpommern besser und geschlechterspezifisch zu unterstützen und hierfür insbesondere

1. die Bedarfe und Schutzbedürftigkeit Geflüchteter bei der Unterbringung und der Betreuung zu berücksichtigen und hierfür geeignete Rahmenbedingungen bei der zentralen und dezentralen Unterbringung zu schaffen.
2. die Genderkompetenz der Fachkräfte in der Arbeit mit Geflüchteten zu stärken und hierfür die Erkenntnisse und das Wissen aus der Genderforschung in den Lehrplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte zu integrieren.
3. die genderreflektierende Begleitung von Geflüchteten im Rahmen der Jugendhilfe, der Kinder- und Jugendarbeit sowie der sozialen Arbeit mit Erwachsenen sicherzustellen und hierfür flächendeckende Angebote in Mecklenburg-Vorpommern zu schaffen, auszubauen und zielgruppengerecht zu bewerben.
4. Mentoring-Programme einzuführen und zu befördern, um Geflüchteten mit dem Ziel der bestmöglichen Orientierung und Förderung ihrer Integration in die Aufnahmegesellschaft einen aktiven (Erfahrungs-)Austausch mit Einheimischen aller Alterskohorten zu ermöglichen.
5. die Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure der Arbeit mit Geflüchteten und der genderreflektierten Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen im Land zu unterstützen und hierfür eine landesweite Koordinierung, Schulungen, Beratung sowie Supervision sicherzustellen, fachliche Standards zu entwickeln und umzusetzen.
6. die bedarfsgerechte Ausstattung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Sozialarbeit sicherzustellen, um den besonderen Herausforderungen geflüchteter Menschen in Mecklenburg-Vorpommern Rechnung zu tragen.

Simone Oldenburg und Fraktion

Begründung:

Im Jahr 2015 ist die Zahl der Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zum Vorjahr um das Fünffache angestiegen und lag bei 23.080 Personen. Im Jahr 2016 kamen 5.960 und 2017 3.323 Asylbewerberinnen und Asylbewerber nach Mecklenburg-Vorpommern. Im Januar 2019 wurden 227 Erstanträge auf Asyl gestellt, das sind 1,6 Prozent der Zugänge bundesweit. Die Asylbewerberinnen und Asylbewerber kommen aus 35 Herkunftsländern, allen voran Syrien, Afghanistan, Iran, Ukraine, Russische Föderation und Eritrea (vgl. Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern). Von allen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sind 58,7 Prozent männlich und 41,3 Prozent weiblich.

Die Phase der Aufnahme sowie der Orientierung in der Aufnahmegesellschaft ist eine Phase voller neuer Herausforderungen, nicht selten begleitet von Orientierungsschwierigkeiten, Identitätsunsicherheiten bis hin zu Identitätskrisen. In einem Land, das relativ neu und nicht das eigene Herkunftsland ist, sind die Unsicherheiten und Unwägbarkeiten oft sehr groß. Es ist dringend erforderlich, die Prozesse durch geeignete Maßnahmen und Angebote genderreflektierend zu unterstützen. Hierfür sind Strukturen auf allen Ebenen zu schaffen und auszubauen. Ziel ist, dass der erfolgreiche und professionell begleitete Prozess für alle Geflüchteten das Ergebnis von zielgerichteten, koordinierten, geschlechtersensiblen Angeboten im Land ist.